

DEFAKA – Ein deutsches Familienkaufhaus in drei Abteilungen

PROLOG:

Im DeFaKa

Da war der Kunde noch König

Schlug die Uhr und war einer nur noch im Laden

So wurde der nach Betriebsschluss weiter beraten

Und zwar von Reinold und seinen Söhnen persönlich:

Kurzwaren, Haushaltswaren, sogar Herrenspielwaren

Waren hier zu haben

In heutigen Tagen da

Ist das DeFaKa mit Schulden beladen

Und Risse haben nicht nur die Fassaden

Und schlägt die Uhr nun

Munkelt man schon

Das letzte Stündlein habe dem DeFaKa geschlagen

Wie vor ihm manch anderem Laden

Das Deutsche Familien Kaufhaus

Steht auf uralten Kohle- und Erzvorkommen

Das Chinesische Pflaster von der Zeit mitgenommen

Und vom Schritt der Bergleute

Die hier - früher, nicht heute -

Von Untertage heil zurückgekehrt, mit Hieb und Lied und

Lieb

Auf der Ausgehmeile vom Ruhrgebiet

Die Abendstunden totschlugen

Und meist schon nach einer kurzen Weile

Ein Mädchen aus der Rockburg forttrugen

Zu Ehren der Väter

Nur eine konnte kein Kumpel je kriegen
Sie tanzte auf eisernem Table an stählernem Stab
Dass die Funken stieben
Und von ihrem Feuertanz angetrieben
Stiegen sie an allen Tagen aufs Neue in die Stollen:
Auf dass beim Schlagen des Erzes unsre Kräfte wachsen
sollen
Das war es, was sie, wie man sagt, dabei fluchten

Während weit über ihren Köpfen
Im „Paradies der Damen“ die Betuchten
Aus dem Warensortiment des DeFaKa schöpften:
Von Nylonwäsche, Krawatten, Porzellantassen
Nippes, WC-Teppichen, Lippenstiften
Und noch viel mehr wüsst ich zu berichten
Wenn nicht die Zeit bemessen wär
Und der Prunk nicht fast vergessen wär